



Ein erfolgreiches Futterbaujahr beginnt im Frühjahr

Im Frühjahr den Start nicht verpassen

Die Bewirtschaftung im letzten Jahr und der Winter mit Schnee und Kälte hat einen Einfluss auf den Zustand der Wiesen im Frühjahr. Ob sich ein leistungsfähiger Pflanzenbestand auf unseren Wiesen und Weiden entwickeln kann, entscheidet sich jetzt, wenn das Graswachstum beginnt.

Mit Beginn der Vegetationsperiode ist die Zeit gekommen, um die Wiesenbestände zu überprüfen. Beurteilen Sie die Wiesen und Weiden auf ihre botanische Zusammensetzung und die Lücken in der Grasnarbe. Entscheiden Sie über die richtigen Massnahmen an den verschiedenen Standorten. Dazu gehört auch, dass Sie ein Ertragsziel festlegen, denn, wie wollen Sie Ihre Bestände düngen, wenn Sie nicht wissen, mit welchem Ertrag Sie auf Ihren Parzellen rechnen können? Die Faustformel lautet: 1 kg Stickstoff (N) je dt TS Ertrag, wobei 1 m³ Gülle (1:1 verdünnt) ca. 1 kg N beinhaltet.

Stickstoff für die Gräser

Gute Böden sind geeignete Standorte für Wiesen und Weiden. Die Weide ist die intensivste Kultur im Grünland, vom Nährstoffbedarf mit einer intensiv genutzten Kunstwiese zu vergleichen. Während in den Tallagen das Englische Raigras, die Wiesenrispe und der Weissklee den Bestand bestimmen sind in zunehmender Höhenlage und auf

flachgründigen Böden der Goldhafer und das anspruchslosere Kammgras wichtiger. Hinsichtlich der Bewirtschaftung gelten dieselben Regeln wie für die Raigras-Wiesenrispenweiden, nur mit angepasster Intensität.

Rechtzeitiger Weidestart im Frühjahr

Ein guter Weidepflanzenbestand setzt sich aus Wiesenrispe, Englisch-Raigras, Weissklee zusammen. Sie schliessen die Grasnarbe und haben durch hohen Blattanteil eine gute Futterqualität. Für klimabegünstigte Lagen bis ca. 900 m ü. M. ist das Englische Raigras geeignet, während im rauen Klima die Wiesenrispe gefördert werden muss. Bei guten Wetterbedingungen verbessert eine frühe Frühjahrsweide die botanische Zusammensetzung. Unkräuter werden zurückgedrängt und Gräser zur Bestockung angeregt.

Auf Schäden überprüfen

Die letzten Winter waren mild. In intensiven Dauerwiesen und auf Kunstwiesen sind aufgrund besserer Erträge und Futterqualitäten höhere Raigrasanteile erwünscht. Dabei liegen die Anteile von Englisch Raigras in guten Lagen oftmals bis 30–50 Prozent. Im Kunstoffutterbau wird oft das Italienische Raigras angesät. Die Empfindlichkeit der Raigräser gegenüber Schneeschimmel

ist gross. Sind die Bestände zu hoch in den Winter gegangen, besteht die Gefahr, dass Mäuse darin überwintert haben. Eine Bekämpfung ist vor einer Sanierung mit einer Übersaat notwendig.

Mechanische Bearbeitung (Wiesenpflege)

Eine Bearbeitung der Wiesenflächen mit einer Wiesenegge oder einem – striegel fördert die Bestockung der Gräser, hilft den Stickstoff zu mineralisieren und ist gleichzeitig – bei richtiger Einstellung der Zinken – eine mechanische Unkrautbekämpfung, insbesondere bei verfilzten Beständen (Gemeines Rispen- und Ausläuferstrausgrass). Auch das Einebnen von Mäusehaufen, und damit eine geringere Verschmutzung des Futters, ist ein weiterer Vorteil dieser Pflegemassnahmen. Je nach Situation ist anschliessend eine Übersaat notwendig. Diese kann aber auch nach der ersten Nutzung (Schnitt oder Weide) erfolgen.

■ Werner Hengartner, Strickhof



Übersaat nach erstem Schnitt. Bild: W. Hengartner